

1995

WARNUNGEN VOR GEISTLICHEN ÜBELN

Predigt
Engel Herbert Heath
London-Bishopsgate
1906

Epheser 6, 12

„Denn wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Fürsten und Gewaltigen, nämlich mit den Herren der Welt, die in der Finsternis dieser Welt herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel.“

Es ist die Pflicht eines Engels, zu allen Zeiten danach zu trachten, seine Gemeinde vor geistlichen Gefahren zu schützen. Seit einiger Zeit drängt es mich, euch vor bestimmten geistlichen Gefahren zu warnen, die - wie mir scheint - uns zur gegenwärtigen Zeit als das gesammelte Volk des HERRN bedrohen.

Nun, die geistlichen Übel, denen wir gegenwärtig ausgesetzt sind, scheinen mir aus zwei Klassen zu bestehen, und zwar:

1. Solche, denen wir in Gemeinschaft mit unseren Brüdern in Christo ausgesetzt sind, und

WARNUNGEN VOR GEISTLICHEN ÜBELN

PREDIGT

ENGEL
HERBERT HEATH

LONDON-BISHOPSGATE
1906

EPHESER 6, 12

© CHURCH DOCUMENTS . BEERFELDEN MAI 2005

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEERFELDEN

Seite 2

2. solche, denen wir insbesondere als ein gesam-
meltes und versiegeltes Volk ausgesetzt sind.

Hinsichtlich der ersten Gruppe können die Ge-
fahren, auf die ich verweise, in einem Wort kurz zu-
sammengefasst werden, und dieses Wort heißt „Spiri-
tismus“. Und unter Spiritismus verstehe ich alle Ver-
suche, mit entkörpernten Geistern Umgang zu halten,
jegliches Einlassen in das Unsichtbare, alle Versuche,
die Zukunft vorauszusagen oder in Dinge einzudrin-
gen, die Gott nicht offenbart hat, und ebenso alle
Formen des Hypnotismus oder Versuche, Einfluss
und Macht über die Sinne lebender Personen her-
zustellen. Alle diese Dinge sind ungesetzlich sowie
böse und müssen aufgrund der damit verbundenen
Gefahr unserer Seelen vermieden werden.

Viele von euch mögen nicht gewahr sein, zu
welch einem alarmierenden Ausmaß diese Übungen
um uns herum zunehmen. Wissenschaftler von
höchstem Rang üben sie nicht nur aus, sondern prä-
gen die Übung des Spiritismus in der einen oder an-
deren seiner vielen Erscheinungsformen auch ein und
verbürgen sich für die Echtheit der erzielten Erge-
bnisse. Niemals scheint es irgendeinem unter ihnen
überhaupt einzufallen, dass sie sich unter dem Deck-
mantel wissenschaftlicher oder medizinischer Entde-
ckung als eine leichte Beute dem Wirken böser Geis-

Geister hingeben und durch sie geführt werden, um
den Einen und einzigen HErrn und Gott zu verleug-
nen und sich ein für allemal von dem Glauben abzu-
wenden, der einst den Heiligen überliefert wurde.

Aber das Böse ist nicht nur auf die sogenannte
wissenschaftliche Forschung beschränkt. Auf ver-
schiedene Arten ist es dazu gekommen, einen Teil ge-
sellschaftlicher Vergnügungen zu bilden, und in vie-
len Fällen sind die Füße der Unachtsamen in einem
geistlichen Fallstrick gefangen worden, ehe diese ü-
berhaupt völlig erkannt hatten, in was sie hineingerat-
ten waren.

Ich möchte euch nun mit ganz unmissverständli-
chen Worten davor warnen, dass jeglicher Versuch,
sich mit dem Unsichtbaren zu befassen - und sei es
auch nur um des Vergnügens willen - dass jeglicher
Gebrauch von Planchetten oder Geisterklopfen oder
Handwahrsagerei oder sonstige Wahrsagerei, dass
jeglicher Versuch, mit der unsichtbaren Welt in Be-
rührung zu kommen, böse und unrein ist und von
uns ohne schwere Sünde nicht gestattet werden
kann, welche Sünde nur durch eine besondere und
feierliche Absolution des HErrn abgewendet werden
kann.

Doch gleichermaßen ernstlich möchte ich euch vor allen Arten des Hypnotismus oder vor jeglichem Versuch, Einfluss und Macht über die Sinne Lebender herzustellen, warnen. Unter dem Deckmantel medizinischer Erfindung ist dies schrecklich im Anwachsen begriffen, und wir müssen davor auf der Hut sein. Für einen jeden Mann oder eine jede Frau muss es eine böse Sache sein, den Willen aufzugeben und sich in Gewahrsam eines anderen zu überantworten. Für einen jeden Mann oder eine jede Frau muss es eine böse Sache sein, die Persönlichkeit zu verlieren und gemäß dem Willen oder der Beeinflussung durch einen anderen zu handeln, zu sprechen oder zu denken, während der eigene Wille sich in Abwesenheit befindet. Für einen jeden Mann oder eine jede Frau muss es eine böse Sache sein, fähig zu sein, über einen anderen diesen Einfluss herzustellen. Indem so gehandelt wird, setzen sich beide Teile der Gefahr aus, entweder das Werkzeug oder das Opfer Satans zu werden.

Erkennt ihr nicht, dass Gott den Menschen nach Seinem Ebenbild schuf, dass Er dem Menschen einen freien Willen gab und ihn zu einer wirkenden Kraft machte und dass das Unterdrücken des Willens eines Menschen und das Aufhörenlassen, eine frei wirkende Kraft zu sein, bedeutet, das Ebenbild Gottes in einem Menschen zu verunreinigen?

Erkennt ihr nicht, dass der Sohn Gottes unser Wesen in Gemeinschaft mit Sich selbst annahm und zum Haupt eines jeden Menschen geworden ist und dass die Hinwegnahme der Individualität von einem Menschen oder die Hinwegnahme seiner Willenskraft sowie das Belassen unter dem Willen eines anderen bedeutet, ihn aus der Oberherrschaft Christi zu entfernen und ihn der Besessenheit durch einen bösen Geist auszusetzen?

Gott unterdrückt niemals die Individualität oder die Persönlichkeit eines Menschen. Wenn der Heilige Geist einen Mann oder eine Frau inspiriert, so unterdrückt oder vernichtet Er niemals ihre Persönlichkeit. Besessenheit ist das Kennzeichen der Eingebung durch einen bösen Geist. Ein großer Unterschied zwischen Eingebung durch den Heiligen Geist und Besessenheit durch einen bösen Geist, zwischen wahrer und falscher Eingebung also, ist, dass das eine die Persönlichkeit der gebrauchten Person erhebt, stärkt und aufrichtet, während das andere sie vernichtet.

Es bedeutet auch keine Rechtfertigung, wenn wir sagen, dass das Ziel des Hypnotismus die Heilung von Krankheit oder die Linderung von Schmerzen sei. Wir haben kein Recht, zur Heilung von Krankheit oder zur Linderung von Schmerzen nach ungesetzlichen Mitteln zu suchen. Krankheit und Schmerzen

mögen Teil unserer Zucht und Vollendung hier auf Erden sein; aber auf alle Fälle können sie nicht als Entschuldigungsgrund für den Gebrauch ungesetzlicher Mittel dienen. Es gibt geistliche Mittel, welche Gott in Seiner Kirche zur Linderung der Schmerzen und zur Heilung von Krankheit vorgesehen hat. Ich denke dabei natürlich an das Gebet (und die Krankensalbung mit dem Öl). Lasst uns unseren Glauben wachrütteln, nach dem HErrn auf dem Weg und durch die Mittel zu suchen, die Er verordnet hat, und es wird uns an keiner Antwort mangeln. Doch lasst uns nichts mit Hypnotismus oder anderen ungesetzlichen Mitteln zu tun haben, noch sie in unseren Häusern nur einen Augenblick lang dulden!

Es gibt eine Form des Bösen, welche ich mich verpflichtet fühle, beim Namen zu nennen, und zwar wegen der Aufmerksamkeit, die sie seit langem in der Presse erweckt hat. Ich meine das, was als „Christliche Wissenschaft“ bezeichnet wird. Warum sie sich so nennt, ist mir unerklärlich; denn gewisslich ist sie nicht christlich, und sie ist auch keine Wissenschaft. Augenscheinlich besteht sie in der Verweigerung, zur Heilung von Krankheit Arznei oder andere natürliche Mittel zu gebrauchen, wobei gerade solche Arznei oder natürliche Mittel - lasst mich euch daran erinnern - Teile der guten Gaben Gottes an uns sind; des weite-

ren besteht sie in der Verleitung des Patienten, sich selbst einzureden, dass er überhaupt nicht krank sei.

Nun, wir alle wissen natürlich, dass viele Leute sich selbst für sehr krank halten, wohingegen sie in Wirklichkeit ganz gesund sind. Und viele meinen, dass es ihnen viel schlechter ginge, als es tatsächlich der Fall ist; manche mögen sich wirklich aufgrund einer krankhaften Einbildung krank machen, wo sie andererseits ganz gesund sein könnten. Und zweifellos ist es für uns eine gute und ordentliche Sache, unser Einbildungsvermögen unter Kontrolle zu halten und nicht zuzulassen, dass es uns überkommt. Doch dies ist eine sehr unterschiedliche Sache von der Annahme, dass wir wirkliche Krankheiten einfach dadurch heilen könnten oder sollten, dass wir uns einreden, überhaupt nicht krank zu sein. Und ihr werdet auch sogleich erkennen, wie diese Idee den Glauben und die Abhängigkeit von Gott völlig beiseite schiebt. Es ist nicht Gott, so sagen sie, der uns heilen soll. Wir sind es, die uns selbst heilen. Fürwahr: Die Anhänger dieser Bewegung verweigern nicht nur alle sakramentalen Gnaden und Ordnungen des HErrn in Seiner Kirche, sondern leugnen auch offen, dass Gott Fleisch geworden ist. Offen verleugnen sie den christlichen Glauben. Sie ist eine schwere Ketzerei und tödliche Sünde, und diejenigen, die ihr zustimmen oder sich ihr anschließen, fallen in der Tat von ihrem

Stand in Christo ab und verleugnen den Heiligen Gottes; und ich warne euch, seid davor auf der Hut!

Es ist unmöglich, die geistliche Wirkung auf solche richtig einzuschätzen, die sich in Übungen, wie ich sie beschrieben habe, einlassen. Diejenigen, die sich einlassen, verunreinigen nicht nur sich selbst, sondern auch andere, und befinden sich in der Gefahr der Verurteilung, wie durch den Apostel verkündet: „So jemand den Tempel Gottes verderbt, den wird Gott verderben“ (1. Kor. 3, 17). Doch nicht nur so. Die Erfahrung hat gelehrt, dass die Wirkungen solcher Sünden schrecklich hartnäckig sind und selbst noch andauern, wenn man die bösen Übungen aufgegeben hat; und es ist sehr schwierig, wenn nicht gar unmöglich, den Mann oder die Frau, die dadurch einst verunreinigt worden sind, völlig zu reinigen. Solche Personen müssen unter ein besonderes Verfahren der geistlichen Zucht und Behandlung gestellt werden; und selbst dann befinden sie sich noch beständig in der Gefahr des Rückfalls in das Böse oder in der Gefahr, da sie so angesteckt sind, eine Quelle geistlicher Gefahr für andere zu sein. Ernstlich ersuche ich euch daher, Brüder, euch von allen solchen Übeln abzuhalten.

Nachdem wir über die geistlichen Übel gehört haben, denen wir in Gemeinschaft mit unseren Brü-

dern in Christo ausgesetzt sind, möchte ich mich nun solchen Übeln zuwenden, die uns in erster Linie als ein gesammeltes Volk des HErrn betreffen oder welche uns zumindest, wie mir scheint, angreifen, bevor sie unsere Brüder in Christo erreichen.

Unser gelobter HErr warnte uns, dass es vor Seiner Wiederkunft nicht nur falsche Lehrer, sondern auch falsche Christi und falsche Propheten geben würde; und es hat verschiedene, sehr feierliche Worte der Weissagung gegeben, die uns vor der Gefahr des Feindes warnen, der sich bemüht, sich unser auf diese Weise zu bemächtigen. Und die Erfahrung hat gelehrt, dass es dieser Warnung bedarf. Wir brauchen daher nicht überrascht zu sein, wenn wir es mit Männern oder Frauen unter falscher geistlicher Macht zu tun haben oder wenn wir nicht nur falsche Propheten, sondern auch falsche Apostel oder trügerische Übeltäter vorfinden würden, die eifern, sich als Apostel des HErrn auszugeben.

Jetzt lasst mich dies zuerst sagen: Die Ordnung des HErrn, mittels derer Er jede Gemeinde vor aller falschen geistlichen Macht, vor falschen Propheten und vor falschen Christi, vor falschen Aposteln und trügerischen Übeltätern verteidigt, ist der Engel, und nur der Engel allein. Dies ist seine schwere Bürde, die er mit keinem anderen teilen kann. Bei der Weihe ei-

nes Engels beten wir: „Lass ihn nie Licht für Finsternis, noch Finsternis für Licht halten; nie Gutes böse, noch Böses gut heißen, sondern mit einfältigem Auge unterscheiden zwischen den Wirkungen Deines guten Geistes und den Werken des argen Feindes. Mache ihn stark, den Satan auszutreiben und Deine Kinder zu retten vor dessen Anläufen.“ Und abermals beten wir bei der Einführung eines bereits geweihten Engels in eine besondere Gemeinde: „Lass Deine Salbung auf ihm bleiben, so dass er immerdar in Deinem Lichte recht unterscheide zwischen Gutem und Bösem, zwischen den Wirkungen Deines guten Geistes und den Wirkungen des Argen. Mache ihn stark, den Satan auszutreiben, seine Anschläge zu entdecken und Deine Kinder gegen seine Anläufe zu beschützen und zu verteidigen.“ (Liturgie, S. 412 u. 420)

Der Engel der Gemeinde in Ephesus wird besonders erwähnt, weil er die versucht hat, so da sagen, sie seien Apostel und sind's nicht und hat sie als Lügner erfunden. Dem Engel der Gemeinde zu Thyatira offenbarte sich der HErr als einer, der Augen hat wie Feuerflammen und dessen Füße gleichwie Messing sind - jene geistlichen Merkmale der Unterscheidungskraft und Macht in geistlichen Dingen, die in jedem Engel erfunden werden sollte. Wenn die Glieder einer Gemeinde unter der Oberaufsicht durch einen Engel verbleiben, so werden sie vor den Fallstricken

böser Geister und den verführerischen Reizen schmeichelnder Lippen bewahrt bleiben, es sei denn, der Engel wäre untreu. Wenn die Glieder einer Gemeinde nicht unter der Oberaufsicht und Seelsorge eines Engels verbleiben, sondern meinen, sie könnten auf sich selbst achtgeben oder es besser wissen als er, so setzen sie sich jeder Form geistlicher Versuchung aus und können Untertanen böser Mächte werden und fallen als eine Beute der Bosheit und den Anschlägen des Argen anheim.

Alsdann lasst mich Folgendes sagen: Wenn irgendein Mann oder irgendeine Frau, die für sich in Anspruch nehmen, der Gegenstand geistlicher Macht zu sein, irgendeinen Platz oder irgendeine Stellung für sich aufgrund einer Offenbarung Gottes ihnen gegenüber fordern, so sind sie durch die Bosheit des Feindes oder durch die Falschheit ihrer eigenen Herzen verführt oder verleitet worden. Die Kirche Christi hat stets und rechtmäßig die Ansprüche derer verweigert, deren Anspruch auf eine Stellung und Platz oder ein Amt allein auf einer ihnen selbst bezeugten Offenbarung beruht. Es muss eine bestimmte, durch andere bezeugte Offenbarung geben, bevor die Kirche die Berufung irgendeines Mannes zu einem Platz im Leibe Christi anerkennen kann oder wird. Die Apostel des HErrn in diesen Tagen haben uns über diesen Punkt ganz eindeutig belehrt und haben ihn durch ihr eige-

nes Vorbild bekräftigt. Herr Cardale erzählte uns, dass, obgleich es ihm zuvor offenbart worden war, dass er ein Apostel sei, er niemals davon gesprochen hätte oder niemals davon würde gesprochen oder das Amt ausgeübt haben, wenn der HErr nicht zuvor durch das Wort der Weissagung der Kirche kundgetan hätte, dass er ein Apostel ist. Und selbst in der vorangegangenen Haushaltung finden wir dasselbe. Johannes der Täufer weigerte sich, irgendeinen Platz oder irgendeine Stellung für sich zu beanspruchen, sondern nannte sich nur die Stimme eines Predigers in der Wüste. Und selbst unser gelobter HErr erhöhte sich nicht selbst zu einem Hohenpriester, sondern wurde von Gott gleichwie der Aaron durch den Mund der Propheten berufen. Und begann nicht auch Sein Amt auf Erden erst, als die Stimme des Heiligen Geistes durch Johannes den Täufer verkündet hatte, dass Er das Lamm Gottes sei? Es kann daher nicht deutlich genug dargelegt werden, dass die Berufung durch einen anderen, der unabhängig von der betroffenen Person selbst ist, absolut notwendig für irgendeinen Platz oder Stand in der Kirche Gottes ist. Und so steht der Anspruch eines jeden Mannes oder einer jeden Frau auf irgendeinen Platz oder irgendeine Stellung aufgrund einer ihnen selbst bezeugten Offenbarung im Gegensatz zur Verfassung des Leibes Christi und ist deshalb sogleich und ohne weitere Untersuchung als falsch zu verwerfen.

Doch dies führt mich dazu, allgemein ein paar Worte über Eingebung und Ausübung geistlicher Gaben zu sagen: Denn es erscheint mir notwendig, einige von denen, die unter uns weniger gut unterrichtet sind, vor Missverständnissen in dieser Sache zu bewahren.

Lasst uns niemals vergessen, dass in erster Linie der HErr Jesus Christus, der Fleisch gewordene Sohn Gottes, und nicht der Heilige Geist, das Haupt Seines Leibes, der Kirche, ist. Dem Fleisch gewordenen Sohn Gottes ist jeder Name der Macht und Herrschaft im Himmel und auf Erden - in der Kirche und in der Welt - gegeben. Der Heilige Geist wohnt in der Kirche nur als der Geist des auferstandenen und verherrlichten Menschen. Bei Betrachtung der Herablassung des HErrn Jesu, indem Er Mensch wurde und das Werk der Erlösung ausführte, lässt der Heilige Geist, ob schon gleich und ewig Gott mit dem Vater und mit dem Sohn, sich herab, unter dem HErrn Jesu in Seiner Kirche zu dienen. Er kommt vom HErrn Jesu Christo. Er offenbart Christus. Er verherrlicht Christus, Er vereinigt Menschen in Christo. Er nimmt von den Dingen Christi und zeigt sie uns. Er spricht nicht von Sich selbst, sondern was immer Er hört, davon wird Er zeugen. In einer jeden Seiner Gaben und Austeilungen trachtet der Heilige Geist danach, Christum zu verherrlichen. Wenn vergessen wird, dass Christus

das Haupt und der HErr ist, oder bei der Offenbarung geistlicher Gaben beiseite geschoben wird, so wird der Heilige Geist gedämpft oder betrübt. Daraus folgt, dass die Ämter Christi in der Kirche höher sind als die Gaben des Geistes: „Gott hat gesetzt in der Gemeinde aufs erste die Apostel, aufs andere die Propheten“ (1. Kor. 12, 28). „So sich jemand lässt dünken, er sei ein Prophet oder geistlich“, schreibt der Apostel Paulus, „der erkenne, was ich euch schreibe; denn es sind des Herrn Gebote“ (1. Kor. 14, 37). Geistliche Gaben können in der Kirche in Wahrheit und zum Nutzen nur unter dem Haupt, d. h., unter der Herrschaft und Leitung des HErrn ausgeübt werden. Eben diese Herrschaft und Leitung übt Er in der Allgemeinen Kirche durch das Amt der Apostel und in der Einzelgemeinde durch das Amt des Engels aus. Und wenn irgendein Gemeindeglied sich nicht der Herrschaft des HErrn in dem Engel unterwerfen und seiner Leitung und Anweisung in allen Dingen folgen will, so kann ihm oder ihr nicht zugestanden werden, irgendwelche geistlichen Gaben auszuüben.

Fürwahr: Irgendeine Gabe solcher Art, so sie sich offenbart, wird überhaupt nicht eine wahre Gabe sein, sondern wird entweder das Ergebnis der eigenen Einbildung der Person oder eine Bewegung durch irgendeinen bösen Geist sein; denn der Apostel Johannes sagt: „Daran sollt ihr den Geist Gottes erkennen:

ein jeglicher Geist, der da bekennt, dass Jesus Christus ist in das Fleisch gekommen, der ist von Gott; und ein jeglicher Geist, der da nicht bekennt, dass Jesus Christ ist in das Fleisch gekommen, der ist nicht von Gott. Und das ist der Geist des Widerchristen, von welchem ihr habt gehört, dass er kommen werde“ (1. Joh. 4, 2 u. 3). Und der Apostel Paulus sagt: „Darum tue ich euch kund, dass niemand Jesum verflucht, der durch den Geist Gottes redet; und niemand kann Jesum einen Herrn heißen außer durch den Heiligen Geist“ (1. Kor. 12,3). Und das Bekenntnis, dass Jesus Christus in das Fleisch gekommen ist, und die Anerkennung, dass Er HErr ist, ist nicht nur ein Bekenntnis mit Worten, sondern bedeutet die Unterwerfung im Geist unter das Haupt Jesus, dem Fleisch gewordenen Gott, offenbart in lebenden Menschen, offenbart durch die Ämter und Ordnungen in Seiner Kirche.

Sodann möchte ich euch abermals daran erinnern, dass, wenn irgendein Mann oder irgendeine Frau eine geistliche Gabe richtig ausübt, sie in Übereinstimmung mit dem Platz im Leibe Christi ausgeübt werden muss, auf welchen Gott ihn gestellt hat. Niemand darf meinen, dass, weil er unter geistlicher Macht spricht, er seinen ordentlichen Platz in der Kirche verlassen oder jenseits dessen gehen darf. Ein Prophet muss weissagen wie ein Prophet. Ein Diener,

der nicht Prophet ist, darf nicht wie ein Prophet weisagen. Ein Ältester sollte wie ein Ältester weissagen, ein Evangelist wie ein Evangelist, ein Hirte wie ein Hirte, ein Diakon wie ein Diakon, ein Laie wie ein Laie und eine Frau wie eine Frau. Allein der Prophet ist die Ordnung für das Licht. Die Weissagung durch solche, die nicht Propheten sind, ist nicht um des Lichtes willen, sondern wie der Apostel Paulus sagt, zur Erbauung, zur Ermahnung und zum Trost. Das Wort der Weissagung durch die Frau insonderheit sollte um des Trostes willen sein. Wo Weissagung durch eine Frau nicht um des Trostes willen ist, ist sie ungeziemend und nicht am Platz. Die Weissagung durch Propheten ist dem Wesen nach gleich einer Posaune, die eine Warnung oder Alarm verkündet, oder die eine entscheidende Botschaft irgendwelcher Art übermittelt. Die Weissagung durch solche, die nicht Propheten sind, sollte nicht dem Wesen nach gleich einer Posaune sein, sondern der Natur der Harfe entsprechen, die die Lobpreisungen Gottes erklingen lässt oder Seinem Volk Beistand gibt oder es tröstet: „Ja, auf Harfen will ich Dir danken“, ist der Ausdruck des Geistes Christi, der da eifert, die Glieder Seines Leibes in prophetischen Worten zu gebrauchen, um so Seine Lobpreisungen aufzudecken, der uns aus der Finsternis in Sein wunderbares Licht gerufen hat. O, dass doch Jesus mehr Herzen und Sinne, in Gemeinschaft zu Ihm erhoben, finden möchte, so dass Er sie

durch den Atem Seines Geistes in Übereinstimmung mit den Banden Seines Herzens erzittern lassen könnte! Und weder wir noch sie, die da gebraucht werden, sollten das verachten, was zur Lobpreisung und zum Trost gereicht. Welch höhere Stellung kann es für irgendeinen von uns geben, den HErrn zu lobpreisen und die Brüder zu trösten?

Es ist eine recht häufige Erfahrung, solche zu finden, die nicht Propheten sind, von sich jedoch annehmen, die Ordnung des Lichts zu sein, oder um eine Form der geistlichen Gaben eifern, die Gott ihnen nicht gegeben hat. Solchen können wir nur sagen: Sei zufrieden mit dem, was du bist, und nicht mit dem, was du nicht bist. Sei zufrieden, vom Heiligen Geist entsprechend den Grenzen deines Platzes im Leibe Christi gebraucht zu werden. Sei zufrieden, unter dem Haupt Jesus Christus zu stehen und gehe nicht jenseits des Platzes, wohin Er dich gestellt hat. Wenn du selbst die richtige Haltung des Geistes annehmen wirst, so wird der Heilige Geist dich richtig gebrauchen. Wenn du nicht die richtige Haltung des Geistes annehmen willst, so hinderst oder bekümmerst du Ihn. Dein großes Verlangen sollte sein, den HErrn zu verherrlichen und Seine Kirche zu erbauen. Wenn du auf dem Platz verharrst, auf welchen Er dich gestellt hat, so wirst du dies tun, doch nicht so, wenn du nicht dort ausharrst. Wenn du darauf bestehst, jen-

seits deiner Stellung zu gehen, so wirst du deine Gabe verunreinigen und dich den Anläufen böser Geister aussetzen.

Und es muss auch daran erinnert werden, dass die Weissagung nicht die einzige oder gar die höchste Form der Eingebung ist. Weissagung ist jene Form der Eingebung durch den Heiligen Geist, wo das Bewusstsein entweder völlig oder teilweise in Abwesenheit ist und wo der Geist des Menschen der Teil des Menschen ist, auf den das Abbild des Heiligen Geistes gelegt worden ist, und zwar mehr oder minder unabhängig von seiner Intelligenz.

Aber es gibt eine Eingebung durch den Heiligen Geist, worinnen das Verständnis belehrt, die Urteilskraft hinsichtlich geistlicher Dinge erleuchtet und vergrößert, die Absicht Gottes erkannt, die Wahrheit der Offenbarungen Gottes in all ihren Erscheinungsformen erfasst und in sich getragen und in Worten der Weisheit und der Gerechtigkeit ausgedrückt wird. Das ist die apostolische Form der Eingebung, die Form der Eingebung, mittels derer der Heilige Geist in Aposteln wirkt, und nach ihrem Maße und innerhalb der Grenzen ihrer Gemeinden und in Unterordnung unter die Apostel in den Engeln, die die Vertreter der Apostel gegenüber ihren Gemeinden sind. Und diese Form der Eingebung ist höher denn die andere, und

zwar insofern, als Gott in Seiner Kirche aufs erste Apostel gesetzt hat und aufs andere Propheten, zuerst die Ordnung der Herrschaft, sodann die Ordnung des Lichts.

Brüder, lasst uns die Werke des Heiligen Geistes Gottes nicht nur in einer Form der Eingebung erkennen, sondern in jeder Form, nicht in Propheten oder prophetischen Personen allein, sondern auch in Aposteln und Engeln, die die anführenden Glieder im Leibe sind. Und lasst uns froh und freudig uns ihrer Herrschaft und Leitung unterwerfen. So, und nur so allein können wir befähigt werden, alle Gaben des Heiligen Geistes Gottes recht auszuüben, so, und nur so allein werden wir vor den Fallstricken Satans und vor den Anläufen aller bösen Geister bewahrt!